



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Unsere besten deutschen Obstsorten.



## Band 1: Äpfel.

52 Sorten in naturgetreuer Darstellung mit beschreibendem Text.

6. Auflage.



Verlag Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

# Roter Trier'scher Weinapfel.

Tafel Nr. 41

Reifezeit: November bis Mai.

**Name und Heimat:** Wurde in der Gegend von Trier aufgefunden und von dorten unter dem Namen Roter Holzapfel und Roter Trier'scher Holzapfel verbreitet. Lucas hat ihn zuerst in seiner Auswahl wertvoller Obstsorten und zwar Band IV, Wirtschaftssorten, beschrieben, und wird jetzt fast in allen grossen Baumschulen vermehrt.

**Gestalt:** Klein, 5 bis 6 cm breit, 4 bis 6 cm hoch, kugelförmig, manchmal auch rundlich; immer aber gegen den Kelch abnehmend, sieht hoch aus, der Bauch sitzt unterhalb der Mitte nach dem Stiele zu. Es zeigen sich über die ganze Frucht flache Erhabenheiten, die die Rundung verderben, eine Hälfte der Frucht ist meist höher als die andere. — **Kelch:** Geschlossen, sitzt obenauf, von vielen perlartigen Rippen umgeben. — **Kelchröhre:** Kurz, stumpfkegelförmig. — **Stiel:** Dünn, 2 bis 3 cm lang, holzig, am Ende verdickt, über die weite und tiefe Stielhöhle hervorragend. — **Schale:** Glatt, am Baum gelblich-grün, später strohgelb, davon ist aber wenig zu sehen, weil die ganze Frucht dunkelrot überzogen ist, in der man weissliche Punkte sieht. — **Fleisch:** Ungemein saftreich, grünlich-weiss, später weisslich-gelb, unter der Schale rosa angehaucht, bei der Genussreife recht angenehm süssweinsäuerlich schmeckend. — **Kernhaus:** Offen, kegelförmig, viele eiförmige, zugespitzte, sehr vollkommene, schwarze Kerne enthaltend.

## Eigenschaften der Frucht.

Die Genussreife tritt im November ein und hält sich die Frucht, ohne zu welken, bis in den Mai hinein. Trotzdem diese Sorte nur ein Mostapfel ist, kann man sie um diese Zeit noch als einen guten Tafelapfel bezeichnen. Es lässt sich auch ein recht angenehmes Kompott aus dem Apfel herstellen. Er wird aber nur angebaut, um Obstwein davon zu bereiten, der ganz vorzüglich und sehr hell ist. Man soll die Früchte recht lange am Baum hängen lassen und auch nicht gleich keltern, sonst wird der Wein etwas herb, sondern einige Wochen auf Haufen liegen lassen, damit sie etwas nachreifen.

## Eigenschaften des Baumes.

Der Baum wächst sehr kräftig und pyramidal, so dass man ihn als Strassenbaum empfehlen kann, aber nur dann, wenn man die Krone mehrere Jahre hintereinander zurückschneidet, damit sich die Äste recht kräftigen, sonst legen sie sich später durch die Last der Früchte ganz auseinander. Gibt in der Baumschule schöne Stämme. Die Früchte sind vom Baum nicht geniessbar und hängen ausserordentlich fest, weshalb sie nicht vom Sturm abgeworfen werden. Die Blüte tritt spät ein, ist von langer Dauer und nicht empfindlich gegen nasskalte Witterung, was wir an der frühen und reichen Tragbarkeit sehen. Trotzdem der Baum sehr hart ist, so darf man ihn doch nicht in hohen, rauhen Lagen pflanzen, weil seine Früchte zu stark vom Fusikladium befallen werden. Aus diesem Grunde muss man die im Westerwald von dieser Sorte angepflanzten Bäume alle umpfropfen.

An den Boden stellt der Baum gar keine Ansprüche; wenn er nur etwas Nahrung enthält und nicht zu trocken ist, so wächst er noch recht gut.